

5. Schlusswort

HERTA DÄUBLER-GMELIN UND ULRIKE SENGER

Die Berufsfeldanalysen und Fallstudien zeigen eine beeindruckende Vielfalt an Diversitäts- und Führungskulturen auf. Jede einzelne Darstellung ist ganz entscheidend durch das Ethos ihres Berufsfelds geprägt, wie z. B. die Hochschulen durch das Selbstverständnis des Humboldtschen Wissenschafts- und Bildungsverständnisses, die Medizin durch den Eid des Hippokrates und die Genfer Erklärung, die christlichen Kirchen durch das jesuanische Menschenbild und die Bundeswehr durch den Grundsatz der Inneren Führung. Die Autorinnen und Autoren leben und gestalten ihre Führungsverantwortung in dieser Selbstverpflichtung. In ihrem Denken und Gestalten spiegeln sie jeweils den daraus erwachsenen Habitus ihres Berufsfelds wider, was in den Beiträgen auch sprachlich wie argumentativ spürbar wird.

Diese Authentizität macht die besondere Bedeutung des vorliegenden Bandes aus und soll ihre Fortsetzung in einer gemeinsamen „Qualitätsoffensive Diversität“ finden. Diese ist bisher ein offenes Vorhaben, zu dessen weiterer Ausrichtung sich die Beteiligten auf der Grundlage des bisherigen Austausches wie der nun vorliegenden Erkenntnisse weiter verständigen wollen. Dazu bieten sich die folgenden Anknüpfungspunkte an:

- **Persönliche Weiterentwicklung durch die Begegnung mit dem Anderen**

Der persönliche Austausch von Vertreterinnen und Vertretern aus verschiedenen Berufsfeldern zu gemeinsamen Führungsherausforderungen in Beruf und Gesellschaft ermöglicht Horizonterweiterungen und neue Impulse, möglicherweise auch konstruktive Irritationen, die für die persönliche und institutionelle Selbstreflexion förderlich sind und neue Wege aufzeigen. Die Auseinandersetzung mit dem Anderen – die Verfremdung der gewohnten Denk-, Methoden- und Handlungsmuster – zwingt zur Hinterfragung und Schärfung der eigenen Wahrnehmung. Daraus erwachsen mögliche – ungeahnte – Problemlöseansätze, begleitet durch ein Netzwerk professioneller Expertisen außerhalb des gewöhnlichen berufskulturellen Rahmens.

- **Interprofessionelle „Kreativwerkstatt“ – Modell- und Transferprojekte**

Die Initiatorinnen und Initiatoren zeichnen sich durch Pioniergeist, Innovationswillen und Herzblut aus. Sie wagen den Schritt aus dem gewöhnlichen Berufs(um)feld und sind neugierig wie bereit, sich auf neue Wege einzulassen und diese auch – gemeinsam – zu gehen. Daraus erwächst die Chance, einen Ansatz der Interprofessionalität zu entwickeln und in verschiedenen Formaten zwischen den Berufsfeldern zu erproben und zu evaluieren. Dieses Vorhaben ist von umso größerer Bedeutung, als bei möglichen Modell- und Transfervorhaben sowohl die Theorie-Praxis-Verzahnung in und zwischen den Berufsfeldern – so z. B. an den Schnittstellen von Bildungsfeldern wie Schulen/Hochschulen und Berufsfeldern der Arbeitswelt – als auch die Durchlässigkeit im Bildungs- und

Berufssystem und damit das lebenslange Lernen entscheidend gefördert werden könnten.

- **Gemeinsame Qualitätsstandards**

Das Handlungsfeld „Nachwuchsgewinnung und -bildung im Zeichen von Diversität“, dem der vorliegende Band gewidmet ist, ist als ein erster Meilenstein gedacht, um gemeinsame Qualitätsstandards in der jeweiligen berufskulturellen Prägung zu entwickeln und umzusetzen. Zu diesem ausgewählten Gestaltungsbereich wie in grundsätzlicher Hinsicht könnte ein von den Initiatorinnen und Initiatoren – und weiteren Mitstreitenden – getragenes Audit oder Akkreditierungsverfahren mit berufsfeldbezogenen und -übergreifenden Ansprüchen und Verfahren in den Blick genommen werden. Diversität und Qualität zusammen gedacht und konsequent umgesetzt, wird nicht zuletzt eine gemeinsame politische Wirkkraft erzeugen, die sich wiederum positiv auf die an einer Qualitäts-offensive beteiligten Berufsfelder auswirken könnte.

Autorinnen

Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin, Bundesministerin der Justiz a. D., 1972–2009 MdB (SPD); Rechtsanwältin. Sie engagiert sich in zahlreichen Ehrenämtern, u. a. als Vorsitzende des Hochschulrats der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Stuttgart, und als Schirmherrin der Deutschen Hospizbewegung (DHPV).

Akademische Direktorin PD Dr. Ulrike Senger ist Privatdozentin für Hochschulbildung an der Technischen Universität Dortmund und Leiterin verschiedener Pilot-Einrichtungen und Innovationsprojekte zu Studium, Promotion, wissenschaftlicher Weiterbildung, lebenslangem Lernen und Hochschuldidaktik.